



## Bedeckt, Eisregen

Atlantische Tiefausläufer lenken mildere Luft zu uns.

## Kassen sollen Zahnbehandlung weiterhin zahlen

Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) lehnt es ab, Zahnbehandlungen aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen zu streichen. „Das schließe ich aus, denn es wäre eine Abkehr des Kerngedankens unseres Solidarsystems und widerspricht dem Ziel, Prävention zu stärken“, sagte Warken. Sie reagierte damit auf einen Vorstoß des parteinahen CDU-Wirtschaftsrats.

» POLITIK

## SPORT

### Experte Finn Lemke zieht eine EM-Bilanz

Nach dem Gewinn der Silbermedaille bei der Handball-Europameisterschaft im dänischen Herning blicken wir mit unserem Experten Finn Lemke noch einmal auf die deutsche Mannschaft. Zudem schaut Lemke auf das Finale gegen das siegreiche Dänemark.

### RB Leipzig holt Gruda zurück in die Bundesliga

Am letzten Tag der Transferperiode hat RB Leipzig mit einem Wechsel überrascht. Der Fußball-Bundesligist verpflichtete den deutschen U21-Nationalspieler Brajan Gruda.

### Ski-Club zieht positive Weltcup-Bilanz

Etwas weniger Zuschauer, dafür mehr Arbeit als 2025: Das Fazit von Präsident Jürgen Hensel zum Skisprung-Weltcup in Willingen fällt dennoch erfreulich aus.



**Keine kalten Füße:** Der Manderner Storch kehrte 2025 bereits am 14. Januar in seinen Horst zurück. Der war zu diesem Zeitpunkt noch zugeschnitten

FOTO: NABU/ARCHIV

# Klappern auf Rekordkurs

## Viel Storchennachwuchs trotz hartem Jahr in Waldeck-Frankenberg

**Waldeck-Frankenberg** – Der Weißstorch hat in Hessen erneut erfolgreich geklappert. Das teilte der Landesverband des Naturschutzbundes (Nabu) mit. Mit 1563 Brutpaaren und 2112 Jungtieren weist das Bundesland inzwischen die höchste Storchendichte Deutschlands auf. Der Landkreis Waldeck-Frankenberg lag 2025 mit 15 Brutpaaren und 23 aufgewachsenen Jungtieren auf Platz 16 – bezogen auf die Zahl der Tiere.

Der Trend sei dabei aber deutlich zunehmend, denn Störche finden in der Region viel geeigneten Lebensraum. Sie brüten in offenen Kulturlandschaften und bauen ihre Nester gerne auf hohen Schornsteinen, Dächern oder Kirchtürmen. „Wir haben hier viele Biotope bei einer geringen Besiedlungsdichte“, erklärte der Nabu-Kreisvorsitzende Heinz-Günther Schneider. Konkret bedeute das: Die Dörfer liegen weit auseinander, und die Vögel finden

auf den zahlreichen Feuchtwiesen ausreichend Nahrung.

2025 habe jedoch nicht zu den guten Jahren gehört. „Wir hatten ein kaltes Frühjahr und einen trockenen Sommer“, so Schneider. Dadurch seien viele Feuchtwiesen ausgetrocknet. Die Trockenheit habe wiederum dazu geführt, dass zahlreiche Amphibien – eine bevorzugte Nahrung der Störche – starben oder nur eingeschränkt laichten. Für die Störche sei es daher ein karges Jahr gewesen.

Vor allem der Nachwuchs ha-

be die Notlage zu spüren bekommen. Blieben die üblichen Nahrungsquellen aus, würden Jungtiere verstoßen – oder sogar gefressen. „Bei massivem Nahrungsmangel kommt es vor, dass die Eltern ihre Jungtiere verspeisen“, berichtete Schneider. „Auch unter den Geschwistern kann es zu Kannibalismus kommen. Das klingt schlimm, aber so ist das halt in der Natur.“

Ein weiterer Grund für die vergleichsweise geringen Storchenzahlen im Landkreis sei

die Ausbreitungsgeschichte der Tiere. Diese gehe von Südhessen aus. Dort, bei einer Mülldeponie im Landkreis Groß-Gerau, nahm die hessische Storchpopulation in den 1990er-Jahren ihren Anfang. Angelockt vom zwischengelagerten Restmüll und den dort lebenden Kleintieren hätten sich immer mehr Störche angesiedelt, heißt es auf der Nabu-Website. Mittlerweile überwinterten auch viele Tiere in der Region.

In Waldeck-Frankenberg hingegen überwintern Störche eher selten. Im Winter 2023/24 gab es zwei Sichtungen. Anfang 2025 kehrten einige Tiere im Edertal bereits im Januar in ihre zugeschnitten Nester zurück, üblicherweise kommen sie von Mitte März bis Anfang April aus afrikanischen Winterquartier zurück. „Dass Störche im Winter nicht mehr nach Südeuropa oder Afrika ziehen, sieht man erst südlich von Marburg“, bemerkte Nabu-Experte Schneider.

JAKOB BÜCHSENSCHÜTZ

## Mord an Schülerin: Erneut Revision eingelegt

**Kassel/Bad Emstal** – Der Bundesgerichtshof (BGH) muss sich erneut mit dem Fall der getöteten Marie Sophie (14) aus Bad Emstal befassen. Nachdem das Landgericht Kassel in einem zweiten Verfahren den Freund der Schülerin wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt hat, legte die Verteidigung abermals Revision ein, so ein Sprecher des Landgerichts Kassel.

Der 23-Jährige war bereits 2024 wegen der Tat zu einer Freiheitsstrafe von elf Jahren und neun Monaten verurteilt worden. Der BGH hob das Urteil wegen „durchgreifender Rechtsfehler“ auf und verwies den Fall zurück an das Kasseler Landgericht. Der BGH muss nun entscheiden, ob es zu einem weiteren Prozess kommt.

dpa/kme

## Nach 25 Jahren wieder sozialer Wohnungsbau

**Bad Arolsen** – Mit Zuschüssen von Land, Landkreis und Stadt wird die Wohnungsbaugenossenschaft 2027 mit dem Bau eines neuen Mehrfamilienhauses beginnen, in dem die Mieten etwa 25 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Der Neubau in der Nähe des Freizeitbads Arobella ist das erste Projekt des sozialen Wohnungsbaus seit 25 Jahren im Landkreis. Üblicherweise gingen die Fördermittel in die Rhein-Main-Region oder nach Kassel, erklärte Erster Kreisbeigeordneter Karl-Friedrich Frese. Dabei bestehe Bedarf an bezahlbarem Wohnraum auch im ländlichen Raum. Davon hätten Staatsminister Armin Schwarz (CDU) und die SPD-Landtagsabgeordnete Daniala Sommer schließlich auch Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori überzeugen können. Die zwölf neuen Wohnungen werden voraussichtlich im Herbst 2028 bezugsfertig sein, aber nur mit Wohnberechtigungsschein.

es

» SEITE 4